

מִנְחָה חֲדָשָׁה לַיהוָה!

Die

erste Confirmations-Feier

in

der Leipzig-Berliner Synagoge

am

zweiten Tage des Wochenfestes 5607

(22. Nisai 1847).



Von

Ab. Jellinek,

Prediger.

Leipzig,

C. L. Frischke.

1847.

N^o J
7624
e

1874

מִנְחָה חֲדָשָׁה לַיהוָה!

Die

erste Confirmations-Feier

in

der Leipzig-Berliner Synagoge

am

zweiten Tage des Wochenfestes 5607

(22. Nisai 1847).



Von

Ab. Jellinek,

Prediger.

Leipzig,

C. L. Frischke.

1847.

הַיְחִידָה הַשְּׂמֵימָה הַחַדָּשָׁה!

110

ערשטע - שוויטצונג פון דער

Einzig ist sie ihrer Mutter,
Auserwählt ihrer Gebärerin.
Es sahen sie Mägdelein und priesen sie.

אחת היא לאמה
ברה היא לילדהה
ראוה בנות ויאשרוה

Hohes Lied VI, 9.

הוציאנו לך את ספר הזה

(1847)



Dr. G. S. S.

Frankfurt

Bibliothek zur Erläuterung
der Judenfrage
Frankfurt a. M.

Den
biedern Eltern

der Confirmandin

C h r i s t l i c h e **S** e i f t

als

Erinnerung an die religiöse Weihe ihrer Tochter

gewidmet

von

dem Freunde, Lehrer und Verfasser.

Gesang.

Psalm VIII*).

Woll Deiner Ehr' ist, Gott, die Erde,
Dem Himmel wird ihr Jauchzen tuno ;
Des Kindes fröhliche Geberde
Preist Dich, Dich lobt des Säuglings Mund :
Der Frevler muß darob sich neigen,
Beschämt vor ihrer Stimme schweigen.

Schau ich Dein Werk, des Himmels Ferne,
Die weit Du vor mir aufgethan ;
Schau ich den Mond, das Heer der Sterne,
Die Du geleitest ihre Bahn :
Was ist der Mensch, daß sein Du denkst ?
Was ist der Mensch, daß Du ihn lenkst ?

Du hast ihm Hobeit beigezsetzt,
Geschmückt zumzeit mit Schönheit ihn,
Ihn wenig unter Dich gestellet,
Du hast ihm Fürstenmacht verliehn :
Er ist ein Herr in Deinen Werken,
Es muß auf ihn die Schöpfung merken.

Der Stier, die Vögel und die Thiere,
Die wild durchschweifen Wald und Feld,
Die Fische in des Meers Reviere,
Sie dienen ihm, wie Du' s bestellst.
Dich preisen, Gott, die Land und Meere,
Die Erd ist voll von Deiner Ehre. —

*) Um der jungen Leser und Leserinnen willen geben wir hier die Psalmen, welche hebräisch solo gesungen wurden, nach der Zille'schen Uebersetzung.

Gebet der Confirmandin.

Allgütiger Vater! Wie wichtig und bedeutungsvoll ist die Stunde, der ich jetzt entgegengehe. Die Wahrheiten der Religion, der ich meiner Geburt nach angehöre und in welcher mich meine theueren Eltern seit meiner zartesten Kindheit haben unterrichten lassen, soll ich öffentlich, in Deinem heiligen Hause bekennen; aus dem trauten Kreise der Kinder soll ich in die religiöse Gemeinschaft Israels treten; öffentlich soll ich geloben, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele Dir mein ganzes Leben anzuhängen. Ich fühle die Wichtigkeit dieser religiösen Feier und zugleich meine eigene Schwäche. Sieh, o Vater in den Höhen, mir Kraft, damit ich nicht wanke; Du bist ja der liebende Vater der Menschen und siehst mit besonderem Wohlgefallen auf die schwachen Kinder. Von dem ersten Tage meiner Geburt bis auf diese Stunde hast Du mich bewacht, beschützt und unter den Fittigen Deiner Liebe, Milde und Gnade getragen. Breite auch in dieser Stunde die Flügel Deiner Güte aus über mich, Dein schwaches Kind. Amen.

Einleitungsrede.

Andächtige Versammlung! „Wichtig und bedeutungsvoll“ wurde diese Stunde von der Betenden soeben genannt — und dies mit Recht. Wichtig für ganz Israel in der Zerstreuung, das heute um ein neues erwachsenes Mitglied sich vermehren soll; wichtig für diese Stadt, die zum zweiten Male eine junge Israelitin in die Gemeinschaft der Erwachsenen eintreten sieht; wichtig für dieses Gotteshaus, das zum ersten Male eine junge Priesterin der Synagoge dem Altare des Herrn nähert; wichtig für die Eltern, die ihre einzige geliebte Tochter in den Bund ihrer Väter aufnehmen lassen; wichtig für dieses Fest, an welchem man in Palästina die Erstlinge dem Herrn als Dankopfer darbrachte, für dieses Fest, das uns an den Ausspruch der Israeliten erinnert: „Alles was der Ewige geredet wollen wir thun“ (Ex. 19, 8.); wichtig für uns Alle, indem die Jahre unserer Kindheit aus dem dunkeln Schooße der Vergangenheit wie die Morgensohne sich erheben, und diese Stunde uns die erste ruhige Zeit unseres Lebens vergegenwärtigt, wo unser Blick in kindlicher Unschuld ungetrübt und vertrauensvoll sich zum allgegenwärtigen Vater erhob, dessen Kinder wir Alle sind: „Kinder seid ihr dem Herrn eurem Gotte“ (Dt. 14, 1.) Bedeutendsvoll ist diese Stunde, weil es gerade eine Israelitin ist, die vor Gott heute erscheint. Ihr wisset, m. Br., in welchem Grade die Vergangenheit die religiöse Erziehung des

weiblichen Geschlechtes vernachlässigte; wie sie von dem falschen Grundsatz ausging, das zartere Geschlecht bedürfe einer geringern Sorgfalt und weniger Eifer und Pflege in der Heranbildung für das köstlichste Gut Israels, für die Religion, obwohl, wie unsere Weisen bemerken, Gott selbst sich an die Frauen wandte: „So sprich zum Hause Jakob“ (Er, 19, 3.) erklärt der Midrasch: **והנשים**, „das sind die Frauen.“ Allein unsere bewegte Zeit hat uns enttäuscht. Sie hat uns nachdrücklich belehrt, daß die religiöse Erziehung des Hauses, der Familie fast ganz in den Händen des weiblichen Geschlechtes liege und daß, so wir den Bund, den Gott mit unsern Vätern am Horeb geschlossen, für kommende Zeiten aufrecht erhalten wollen, wir die Knospe des weiblichen Herzens schon frühzeitig den Sonnenstrahlen der Religion öffnen und den Israelitinnen eine gleiche Sorgfalt in der religiösen Erziehung widmen müssen, wie den Israeliten. Denn auch sie sind Kinder des einig-einzigen Vaters, der in seiner Gnade Alle mit gleicher Liebe umfasset, auch sie stehen in demselben Verhältniß zu Gott wie die Israeliten. --

Welches ist aber überhaupt das wahre Verhältniß des Israeliten zu seinem Gotte? Diese wichtige Frage müssen wir zuerst beantworten, bevor die junge Tochter der Synagoge vor dem unsichtbaren und gegenwärtigen Gotte Zeugniß giebt von der Religion Israels, und die richtige Antwort auf diese wichtige Frage giebt uns die Fortsetzung des gestern begonnenen Textes:

Dt. 6, 5—7.

ואהבת את יהוה אלהיך בכל לבבך ובכל נפשך ובכל מאדך :
 והיו הדברים האלה אשר אנכי מצוך היום על לבבך : ושננתם
 לבניך ודברת בם בשבתך בביתך ובלבבך בדרך ובשכבך ובקומך :

5) „Und du sollst lieben den Ewigen deinen Gott mit deinem ganzen Herzen, und mit deiner ganzen Seele, und mit deinem ganzen Vermögen. 6) Und es sollen diese Worte, die ich dir heute gebiete, in deinem Herzen sein. 7) Und du sollst sie einschärfen deinen Kindern und davon reden, wenn du sitzt in deinem Hause und wenn du gehst auf dem Wege und wenn du dich hinlegst, und wenn du aufstehst.“

I.

„אָהַבְתָּ דוֹ אֱלֹהֶיךָ“ Du sollst lieben den Ewigen Deinen Gott“, in diesen Worten ist das Verhältniß angegeben, in welchem der Israelit zu seinem Gotte stehen soll: Das Band der Liebe soll er um sich und seinen Gott schlingen, von Liebe zu dem einig-einzigen Vater sein ganzes Wesen durchdringen. „Ich gehöre meinem Freunde und mein Freund gehört mir“ (Hl. 6, 3.) sei der Wahlspruch seines Lebens. Wie der liebende Freund sich dem geliebten Freunde ganz, ungetheilt, vertrauens- und liebevoll hingiebt, so blicke der Israelit in Liebe auf seinen Gott, den Urquell der ewigen Liebe, den Schöpfer, der aus Liebe Alles in's Dasein gerufen; denn Liebe zu Gott predigt die ganze Natur. In Liebe löst sich der Luftfänger auf, wenn liebliche Töne seinem Munde entströmen; Liebe besetzt die Flur, wenn sie Gott zu Ehren ihr Festgewand anlegt; Liebe murmelt der Bach, der Thränen der Liebe vergießet; in Liebe erglänzt die Sonne, wenn sie den Morgenwolken sich entwindet; Liebe bewegt die Luft, wenn sie säuselnd die Liebe des Herrn verkündet: Liebe zu Gott ist das zarte Band, das um die ganze Natur sich schlingt und sie zusammenhält. Und dies sei das Verhältniß des Israeliten zu seinem Gotte.

Nicht Furcht vor dem Strafgerichte Gottes, nicht Angst vor dem Zorn des Herrn, nicht Schrecken vor der Allgewalt des Schöpfers führe den Israeliten seinem Gotte zu, sondern die Liebe, sein Verhältniß sei eine stille, vertrauensvolle Hingebung an Gott, der selbst die Liebe ist. Für wen Furcht, Angst und Schrecken eherne Fesseln sind, die ihn an seinen Gott ketteten, der wird die Fesseln sprengen, die Bande zerreißen, sobald die Schreckensgestalten, die ihn quälend und peinigend verfolgten, ihn verlassen haben, sobald er sich nur sicher und geborgen glaubt. Die Liebe zu Gott ist allein ausdauernd, anhaltend, gewinnt jeden Tag neue Kraft und neue Stärke. „Es ist ein Unterschied zwischen dem, der aus Liebe und dem, der aus Furcht Gott dient“ erklären unsere Weisen das Wort **וְיָרֵא**. — Und warum sollst du Ihn nicht lieben?

וְיָרֵא אֱלֹהֵיךָ Er ist ja **אֱלֹהֵיךָ** die Allmacht, die unbeschränkte und unbegrenzte Kraft, der dem Nichts Leben eingebracht, die Welt mit allen ihren mannigfachen Schönheiten für Dich geschaffen, Dich zum Herrn über die Natur anerkennen, der uns Allen zueuft: „Kommt, esset von meinem Brode, und trinket vom Wein den ich gemischt“ (Evr. 9, 5.) Er ist ja **אֱלֹהֵיךָ**, der Gott, der sich Deinen Vätern zuerst offenbart, für sie zuerst in die Erscheinung getreten, und ihnen zuerst das Ziel und die Bestimmung der Menschheit verkündet. Er ist ja **אֱלֹהֵיךָ** der Gott der Geschichte, der Dich durch Schrecknisse und Verirrungen, durch Sklaverei und Tyrannei, durch Kerker und Scheiterhaufen hindurchgeführt, und Dich gleich den Cedern des Libanon allen Stürmen der Zeit Trost bieten läßt!

II.

Wie aber sollst Du den Ewigen Deinen Gott lieben?
 1) „**בְּכָל לִבְבְּךָ**“ mit Deinem ganzen Herzen.“

Alle Deine Gefühle, alle Regungen Deines Herzens seien auf Gott allein gerichtet; Er allein bilde den Mittelpunkt Deiner Gefühlswelt. Wenn die Last des Kammers Dich zu Boden drückt, so erhebe Dich die Liebe zu Deinem göttlichen Freunde, der Trost Dir sendet; wenn der Regenbogen der Freude seine Farbenpracht Dir entfaltet, so strahle die Liebe auf Deinem Antlitze; wenn der Tod eines Deiner Lieben Dir entreizt und Schmerz und Trauer in Dein Herz einzieht, so blicke liebevoll zu Ihm empor, der da giebt und wieder nimmt; wenn der Kreis Deiner Familie sich erweitert und Freude Dein Herz bestürmt, so erweitere sich auch Dein Herz in Liebe zu Ihm; wenn die Gefühle in Dir sich nach Außen drängen und Du sie in den goldenen Rahmen der Sprache fassst, so besinge Ihn, so bilde Er den Gegenstand Deines Liedes und Sanges: „Dein Gesang sei Jah“ (Ex. 15, 3.); wenn Dein Herz in künstlerischer Begeisterung die Gefühle durch ein Farbenkleid verewigt, oder sie kunstvoll in Marmor und Erz eingräbt, so sei Er das Ziel und der Endpunkt, dem Du entgegen gehst. Liebe Deinen Gott יְהוָה אֱלֹהֶיךָ mit allen Trieben Deines Herzens, den guten und den bösen; ordne Ihm Deine bösen Neigungen unter; bezwinge und bekämpfe die bösen Triebe in Dir: „Denn das Schaffen des Menschenherzens ist böß von seiner Jugend an“ (Gn. 8, 21.). Alle Räume Deiner Herzenskammer fülle Er aus, denn Du liebst ja Deinen Gott, Du giebst Dich ja vertrauens- und liebevoll Ihn hin.

2) „ הַיְהוָה לְבָבִי mit Deiner ganzen Seele.“ Alle Kräfte Deines Geistes sollen in Gott ihren Brennpunkt finden. Mit welchen reichen und großartigen Geisteskräften hat Dich der Schöpfer ausgestattet! Du kannst die Höhen und die Tiefen der Erde messen, das Auge Deines Geistes kannst Du in allen Reichen der Natur als Gebieter, als Herr umher-

schweifen lassen, den Engeln hat er Dich wenig nachgesetzt — Er aber sei der Mittelpunkt Deiner Geistesthätigkeit, Deines Forschens, Deines Wissens. Wenn Du der Ordnung der Natur sorgsam nachspürest, und in Freude ein neues Gesetz entdecktest, so gedenke liebevoll Dessen, der Deinen Geist geschärft, und Dir die geistige Kraft mitgetheilt. Wenn Du durch Zusammensetzung und Verbindung Ursache und Folge, Gesetz und Erscheinung aufeinander fügest, und Dir einen Stufengang zur Erkenntniß der letzten Gründe erbauest, so bilde Er die Spitze und den Grund des Gebäudes, die erste und letzte Sprosse der Erkenntnißleiter: „Und siehe der Ewige steht darauf“ (Hu. 28, 13). Dein Geist sei Ihm geweiht, stehe in Seinem Dienste, und falle nie ab von Ihm. Misbrauche nicht die Fülle Deines Geistes, um Dich von dem Quell der Liebe zu entfernen, um den Tempel der Gottheit zu zerstören, um den ewigen Gesetzen der göttlichen Liebe Hohn zu sprechen — nein! Du bist Geist von Seinem Geiste, Deine Seele ist ein Funken der Gottesflamme, „ein Theil Eloah's“ (Hiob, 31, 2.) — und zu Gott soll sie sich kehren, in Gott Nahrung suchen, wie die Flamme am Lichte.

3) „לְבָבְךָ לַיהוָה mit Deinem ganzen Vermögen,“ nach der Erklärung unserer Weisen mit irdischem Gute. Das Irdische und Materielle, die nothwendige Bedingung Deines körperlichen Seins, soll auch vom Hauche der göttlichen Liebe durchdrungen sein. In Deinem Erwerbe, im Handel und Wandel, im alltäglichen Verkehr des Lebens soll man die Spuren der göttlichen Liebe finden, auch darin sollst Du Dich als den liebenden Freund Gottes zeigen, der sich seinem göttlichen Freunde hingiebt. Kein Opfer soll Dir zu groß, keine Mühe und keine Anstrengung zu lästig sein, so es gilt die Liebe zu Deinem Gotte zu bethätigen. Bringe dem Herrn

Dankopfer dar für die Liebe, die er Dir erwiesen, indem er Dich mit irdischen Gütern gesegnet hat. Zeige es vor der ganzen Welt, daß Dir Gott theurer und werthvoller denn irdisches Gut ist; verkünde es laut durch Thaten, daß Du den Geber des Guten kennst und Ihm willig Opfer bringst, so Er sie verlangt. Diese dritte Art Liebe muß sich der Israelit besonders tief in's Herz einprägen, weil die Lieblosigkeit so vieler Bekenner der Liebe, die Misachtung und Zurücksetzung in der Gesellschaft und im Staate ihn zu materiellen Opfern nöthigt. Er, der Israelit aber, beweise, daß er vor keinem Opfer zurückschrecke, daß er Gott mit seinem ganzen Vermögen liebe.

Diese dreifache Krone der Liebe, die Liebe mit dem Herzen, dem Geiste und dem Vermögen, die Liebe als Mittelpunkt der Gefühlswelt, der Geistesthätigkeit und des irdischen Gutes, die Liebe in Kunst, Wissenschaft und Industrie — diese dreifache himmlische Krone trage der Israelit auf seinem Haupte, sie sei sein Schmuck und seine Zierde, sein Stolz und sein Ruhm, wenn sie auch zur Märtyrerkrone werden müßte, sie sei ihm das Höchste, Theuerste und Liebste! Denn heilbringend und segensreich ist dieses Verhältniß des Israeliten zu Gott, wenn wir die Wirkungen desselben betrachten.

III.

1) Die erste Wirkung ist:

וְהָיוּ הַרְבָּרִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר אָנֹכִי מְצַוֶּה הַיּוֹם die Worte des Herrn werden Dir stets neu sein, werden wie heute, wie am ersten Tage, Dir erscheinen. „Sie werden nicht sein in Deinen Augen“ — bemerken unsere Weisen — „wie ein altes Königsgesetz, sondern gleich einem neuen, dessen Inhalt Jedermann zu lesen wünscht.“ Ist Dein Verhältniß zu Gott das

der Liebe, so wird es nie altern, sich nie verändern. **וְיָ** an jeglichem Tage wirst Du Dich dem geliebten Freunde mit neuer Wärme und verdoppelter Innigkeit zuwenden; **וְיָ** an jeglichem Tage wird das Feuer der Liebe in Dir brennen und Dich erwärmen, wie die Sonne an jeglichem Tage leuchtet und glänzt. „Mächtige Wasser werden nicht vermögen zu verlöschen diese Liebe“ (Hl. 8, 7.): die mächtigsten Gewässer, der mächtige Strom der Zeit wird dieses Feuer der Liebe nie verlöschen.

2) „**וְיָ לְבַבְךָ** **בְּ** in Deinem Herzen“ ist die zweite Wirkung. Gott, Dein geliebter Freund, wird Dir nichts Aeußerliches sein, er wird Dir nicht fremd und gleichgiltig gegenüberstehen, sondern Er wird Dich ganz beherrschen, ganz durchdringen. An Deinem Herzen wird Er thronen, dort Seinen Tempel errichten und Du wirst in allen Schicksalsfällen des Lebens Ihn in Dir und um Dich tragen: in Freud' und Leid, in Schmerz und Wonne, in Glück und Unglück; in allen Lebensverhältnissen wird Dein Herz, der stille Tempel der Gottheit, sich zu Ihm erheben, aus Deinem Herzen wird Er nie weichen, so lange es im Leben und in Liebe zu Ihm schlägt.

3) „**וְיָ לְבַבְךָ** **וְעַל** und Du sollst sie einschärfen Deinen Kindern“ bezeichnet die dritte Wirkung. Wer seinen Gott liebt und von diesem Gefühle ganz durchdrungen ist, der wird den Willen seines geliebten Freundes auch seinen Kindern selbst einschärfen oder einschärfen lassen, mit Kraft und mit Nachdruck. Wem das göttliche Wort stets neu ist, wer es stets im Herzen als das theuerste Gut aufbewahrt, der wird den theuersten Menschen auf Erden, den geliebten Kindern, auch das theuerste Gut mittheilen, er wird es legen in ihr Herz, in ihren Geist selbst unter äußern Opfern. Und in der That, welchen unvergänglichen Reich-

thum könnten Eltern ihren Kindern hinterlassen als den Reichthum in Gott?

4) Die vierte Wirkung endlich ist: „וְדַבַּרְתָּ בְּסֵבִיבֶיךָ וְדַבַּרְתָּ בְּבֵיתֶךָ Du wirst davon reden, wenn Du sitzt in Deinem Hause.“ Ob Deine Wohnung eine ärmliche Hütte oder ein prächtiger Palast sei; ob Gold und Silber in Deinen Gemächern prangen, oder morsche Holzstücke umherliegen; ob Du von der Hütte in einen Palast oder von einem Palast in eine Hütte einziehst; ob Dein Haus ein Tempel der Kunst, oder eine Schule der Wissenschaft oder eine Halle der Industrie sei; ob Deine Wohnung in diesem oder in jenem Lande, in dieser oder in jener Stadt sich befinde — Du wirst überall von der Lehre des Herrn reden; וְדַבַּרְתָּ בְּדֶרֶךְ וְדַבַּרְתָּ בְּבֵיתֶךָ und wenn Du die Heimath verlässest, von dem häuslichen Heerde Dich trennst und die Wege betriffst, ob schlüpfrige oder ebene, ob mit Rosen oder mit Dornen bestreut — Du wirst überall von der Lehre des Herrn reden, reden von ihr „בְּשֵׁבִיבֶיךָ וּבְקוּמֶיךָ wenn Du Dich hinlegst und wenn Du aufstehst,“ zu allen Zeiten und in allen Lagen, am Tage des Glücks wie in der Nacht des Unglücks, von der ersten bis zur letzten Wiege, von der Wiege bis zum Grabe, wohin Du von dem Weg des Lebens zur ewigen Ruhe einkehrst.

So, andächtige Versammlung, lehrt die Schrift über das wahre Verhältniß des Israeliten zu seinem Gott, und dies sind die segensreichen Wirkungen desselben. In diesem Verhältnisse steht der Greis und der Jüngling, der Mann und das Weib, der Knabe und das Mädchen zu dem himmlischen Vater. Auch die junge Israelitin, die wir heute dem geliebten Vater nähern, soll in diesem Verhältnisse zu Ihm stehen — und darum erlaube, m. Br. u. Schw., daß mein

Wort sich der jungen Priesterin zuwende, bevor sie in Eurer Gegenwart kund thue, wie sehr sie ihren Gott liebe.

Anrede an die Confirmandin.

Auch für Dich, junge Israelitin, die Du bald in die beseligenden Gefilde unserer Religion einziehen und Dich dem großen israelitischen Bunde anschließen wirst — ja für Dich besonders enthält unser Text vier inhaltreiche Worte. Sie lauten: *בשבתך בביתך ובכלכתך בדרך* „Wenn Du sitzt in Deinem Hause und wenn Du gehest auf den Weg.“

„*בשבתך בביתך* Wenn Du sitzt in Deinem Hause.“ Dein Haus war das Haus Deiner Eltern. Du hast dieses Haus verlassen und bist festlich geschmückt und feierlich gestimmt in dem Hause Gottes erschienen, um vor Ihm, dem Unsichtbaren und Gegenwärtigen, mit Herz und Mund zu geloben, dem Gotte Israels treu anzuhängen Dein ganzes Leben hindurch. Du selbst hast diese Stunde „wichtig und bedeutungsvoll“ genannt; denn den wichtigsten Schritt Deines jugendlichen Lebens sollst Du nun thun. Welchen Gedanken mußt Du Dich aber hingeben vor diesem wichtigen Schritte? Du weißt, daß wir zuerst nachdenken, uns im Geiste vorbereiten, bevor wir eine wichtige Handlung ausüben.

So bedenke denn vor Allem, daß Du 1) eine Periode Deines Lebens abschließt. So jung Du noch bist, hast Du bereits eine Vergangenheit. Das goldene Zeitalter Deines Lebens, der Mai Deiner Jahre, die Morgenröthe Deiner Tage — sie sind vorüber. Jene liebliche und holde Zeit, wo uns Alles im Flügelkleide der Freude

erscheint, wo wir Alles im Spiegel der kindischen Lust und des kindischen Scherzes sehen, wo den Becher des Lebens noch kein bitterer Tropfen der Erfahrung füllt, wo das Wächlein des Lebens sanft zwischen blumigten Auen rieselt — diese schöne goldne Zeit ist entschwunden und der Ernst und die religiöse Weihe des Lebens eingetreten. Nimm Abschied, mein Kind, von Deiner Kindheit; sage dem kindischen Spiele und dem kindischen Scherze, der kindischen Lust und der kindischen Freude ein ewiges Lebewohl; drücke der kindlichen Vergangenheit zum letzten Male die Hand. Und wenn auch eine Thräne in Deinen Augen glänzt, wenn auch Dein Herz beklommen wird und Dein Gemüth sich sträubt, Dich von Deiner bisherigen Gefährtin zu trennen, auf ewig von ihr zu scheiden — es muß doch geschehen — die letzte Stunde der Kindheit hat jetzt geschlagen, der letzte Glockenschlag ist nun verklungen.

Es ist Dir aber nicht unbekannt, wie wir, wenn eine theure Freundin von unserer Seite scheidet, unverrückt nach jener Stelle blicken, wo sie unserm Gesichtskreise entschwunden; wie unser Fuß fest gebaut ist an den Ort der Trennung, selbst nachdem der rollende Wagen die Freundin uns entrißen; wie wir ihr noch immer zuwinken, wenn sie auch in weite Ferne getragen werden; wie wir uns noch lange im Geiste mit ihr beschäftigen, wenn auch jede Hoffnung des Wiedersehens vereitelt ist. Und Du wolltest von der treuesten Freundin Deines Lebens, von Deiner Kindheit, mit einem einfachen „Lebewohl“ scheiden? Wolltest nicht versuchen, sie noch ein einziges Mal im Geiste festzubalten und ihr durch die Erinnerung zuzuwinken? Wirf daher 2) einen Rückblick auf die bisherige Periode Deines Lebens; laß die einzelnen Jahre Deiner Kindheit an Deinem Geiste verüber schreiten. Welche Fülle von göttlichen und mensch-

lichen Wohlthaten zeigt sich nicht Deinem Auge? In dem holden Beete der Kindheit blühen unzählige Blümlein, die Deine Wohlthäter mit zarter Hand gepflanzt haben. Kein Wölkchen hat den Himmel Deines Lebens getrübt und Sonne und Mond — Vater und Mutter — glänzten an demselben des Tags und des Nachts. Dein Vater im Himmel hat Dir einen empfänglichen Geist geschenkt und Dich beschirmt in jener gefährvollen Lebensperiode, wo der Mensch so schwach und gebrechlich ist, wo die Gluth des Tages und der Frost der Nacht nicht selten die zarten Kindlein dahinrafft. Gesund und wohl erhalten erscheinst Du durch die Gnade und die Liebe Gottes heute vor Ihm! Während viele Deiner Gespielinnen bereits in der zartesten Kindheit den Druck des Lebens schmerzlich fühlen und gleich schwachen Knospen von den rauhen Stürmen der Noth und des Glucks matt und kraftlos werden, haben Deine Eltern stets für Dich gesorgt und gewacht, oft die Nächte zu Tagen gemacht und die Bedürfnisse Deines Körpers und Deines Geistes befriedigt. Mit dem königlichen Dichter (Ps. 23, 2. 3.) kannst Du, mein Kind, ausrufen: „Auf grasigen Auen ließ Er mich ruhen, an stille Wasser leitete Er mich. Meine Seele labte Er, führte mich auf das rechte Geleise, um Seines Namens willen.“ Erwäge, mein Kind, das schöne Loos, das Dir von dem gütigen Vater im Himmel und von Deinen guten Eltern auf Erden zu Theil geworden — wozu wird Dich dies Alles antreiben?

Ich lese die Antwort auf Deinen Lippen. Wozu anders als zum tiefgefühlten, herzlichen und innigen 3) Danke. Aus voller Seele wirst Du ausrufen: „Herr, wie prangt Dein Name auf der ganzen Erde“ (Ps. 8, 2.); „ich bin zu gering für all' die Gnaden und all' die Treue, die Du erwiesen Deinem Kinde“ (Gu. 32, 11.); Vater und Mutter

haben mich nie verlassen und auch der Ewige hat mich liebend aufgenommen: Dank, aus der tiefsten Tiefe Deiner Seele, wird Dir entströmen. — Doch wie willst Du, wie kannst Du danken? Du wolltest es wohl, denn Du bist nicht undankbar; Du, schwach, jung, ohne Mittel, Kraft und Erfahrung kannst es aber nicht! Und doch mußt Du Dich Deinem göttlichen Vater und Deinen theuern Eltern als dankbares Kind beweisen?

So rufe denn 4) mit Mut Deinen Eltern zu: „Euer Volk sei mein Volk, Euer Gott mein Gott!“ (Rut 1, 16.) Verkünde hier laut die Grundwahrheiten unserer Religion und gelobe mit Herz und Mund, dem Volke und dem Gotte Deiner Eltern treu zu bleiben, fest zu stehen in allen Verhältnissen des Lebens und nicht zu weichen von dem Pfade der Religion Deiner Väter. Antworte zuerst auf acht Fragen, die ich Dir heute vorlege, klar, deutlich und vernehmlich, damit Deine Eltern und diese Versammlung Dich hören.

Prüfung.

1. Frage: Nenne mir die Quellen der israelitischen Religion?

Antwort: Die Quellen der isrl. Religion sind: 1) Die heilige Schrift *בְּתוֹרַת מֹשֶׁה*, die aus drei Haupttheilen besteht: *תּוֹרָה*, Lehre, *נְבִיאִים* Propheten und *בְּתוֹרַת כְּתוּבִים*, Schriften und welche die Offenbarung Gottes an Israel enthält. Diese erste Quelle heißt: *תּוֹרָה שְׂבִיבָתָה* schriftliche Lehre. 2) Die Tradition oder Ueberlieferung, welche Erklärungen und Erläuterungen der schriftlichen Lehre enthält und im Talmud aufbewahrt ist. Diese zweite Quelle heißt: *תּוֹרָה שְׁבִעַל פֶּה*, mündliche Lehre. 3) Die Aussprüche der Gesekkundigen, d. h. derjenigen Männer, welche die mündliche und schriftliche Lehre erläutern können.

* * *

Nichtig hast Du die Quellen unserer Religion angegeben. Allein die erste, sie ist fast eine Weltquelle geworden,

aus der in Synagogen, Kirchen und Moscheen geschöpft wird; die zweite Quelle ist eine ausschließlich israelitische. Abne nicht jene Modethorheit nach, welche den Talmud verdammt, ohne ihn auch nur zu kennen. Du hattest oft Gelegenheit, die sinnreichen Sprüche, Gleichnisse, Erzählungen, Parabeln und Allegorien desselben kennen zu lernen; Du weißt, daß die geistigen Schätze von mehr denn fünf Jahrhunderten in demselben aufbewahrt sind; daß zahlreiche Gelehrte die Spuren ihrer Geistes thätigkeit in demselben hinterlassen haben und daß wir den richtigen Sinn und die wahre Deutung der Schrift oft nur durch ihn erlangen können. Auch die dritte Quelle ist nicht minder wichtig. Du kennst Saadja Gaon, den Stern des Morgenlandes, Moses Maimon, den Adler des Mittelalters, Moses Mendelssohn, der den Israeliten das Licht der Bildung angezündet; Du kennst jenes dichterische Dreigestirn Salome Ibn Gebirol, Jehuda ha-Levi und Moses Ibn Esra, die unser heutiges Fest in Hymnen und Lobgesängen gefeiert haben; Du weißt, wie viel glänzende Namen unsere Geschichte aufzählt. Labe Dich an allen diesen Quellen.

2. Fr.: Womit beschäftigt sich die israelitische Religion?

Ant.: Die israelitische Religion beschäftigt sich mit der Lehre von Gott und dem Menschen.

* * *

Gott und Mensch, sie bilden den Mittelpunkt des Religionsgebäudes, sie sind die Säulen, auf denen die Religion beruht. Aber getrennt von einander: Gott als das einzige Wesen und jeder Mensch als sein schwaches Abbild auf Erden.

3. Fr.: Was lehrt die israelitische Religion von Gott?

Ant.: Die israelitische Religion lehrt von Gott: *יְיָ אֱלֹהֵינוּ יְיָ אֶחָד*, „Höre Israel, der Ewige unser Gott, ist ein einzig-einziges ewiges Wesen;“ ferner: Ewiger, Ewiger, Gott, barmherzig und gnädig, langmüthig und reich an Huld und Treue. Bewahrend die Huld ins tausendste Geschlecht, vergebend Schuld, Missethat und Fehl; doch straffes hingehn läßt er nichts. (Er. 34, 6. 7.)

Wenn Du all' die erhabenen Eigenschaften, die einzelnen Züge der höchsten Vollkommenheit zu einem Ganzen vereinigt, welch' ein erhebendes und trostreiches Bild entsteht Dir von dem Gotte, der Dich bis hieher geleitet hat! Dein jugendlicher Geist kann die Fülle der göttlichen Eigenschaften noch nicht ganz erfassen; behalte aber nur dieses Bild vor Augen. Wie befeeligend! Wie wird Dein Herz sich zu Ihm hingezogen fühlen! Mit welcher Jubruust wirst Du zu Ihm beten und Ihm alle Deine Gefühle erschließen!

4. Fr.: Was lehrt die israelitische Religion von dem Menschen?

Ant.: Die israelitische Religion lehrt von dem Menschen: 1) Daß er im Ebenbilde Gottes geschaffen ist; 2) daß er sich auf Erden bestrebe, immer mehr Gott ähnlich zu werden; 3) daß er einen Geist in sich trägt, der auch nach dem Tode des Körpers fortlebt.

Du wirst also, mein Kind, auch vor Dir Achtung gewinnen, in dem Bewußtsein, daß Du mit einem göttlichen Theile ausgestattet bist; Du wirst alle Deine geistigen Kräfte und Anlagen zum Ruhme des Herrn auszubilden suchen, und wirst vor dem Tode nicht zurückschrecken, indem Dein Geist nie untergeht. Selbstachtung, Streben nach Vollkommenheit, Fortdauer nach dem Tode lehrt die israel. Religion.

5. Fr.: Was lehrt die isr. Religion über das Verhältniß des Menschen zu Gott?

Ant.: Die isr. Religion lehrt über das Verhältniß des Menschen zu Gott: **וְאָהַבְתָּ אֶת יְהוָה אֱלֹהֶיךָ בְּכָל-לִבְבְּךָ וּבְכָל-נַפְשְׁךָ וּבְכָל-מְאֹרְךָ** „Du sollst lieben den Ewigen, deinen Gott, mit deinem ganzem Herzen, und mit deiner ganzen Seele, und mit deinem ganzen Vermögen;“ denn aus der Liebe zu Gott fließen alle andere Pflichten.

* * *

Die Erläuterung dieser wichtigen Worte hast Du heute vernommen: Herz und Gemüth, Geist und Seele, Kraft und Vermögen — sie sollen Gott geweiht sein.

6. Fr.: Was lehrt die isr. Religion über das Verhältniß des Menschen zu seinen Nebenmenschen und zu sich selbst?

Ant.: Die isr. Religion lehrt über das Verhältniß des Menschen zu seinen Nebenmenschen und zu sich selbst: **וְזָרַבְתָּ לְרֵיעֶךָ כְּמֹךָ** „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst,“ ohne Unterschied der Religion. Der weise Hillel drückt diesen Satz auch so aus: „Was dir nicht lieb, thue Andern nicht.“

* * *

Liebe ist der Ausdruck für das wahre Verhältniß zu Gott, zum Nebenmenschen und zu sich selbst. Wie Du Dich selbst achten sollst, so achte auch Deine Nebenmenschen, und wie Du Dich selbst liebst, so liebe auch alle Menschen. Lege Deine Kräfte auf den Altar der Menschheit als ein Liebesopfer nieder, und sieh' in allen Menschen, ohne Unterschied der Religion, des Standes und des Vermögens gleichberechtigte Kinder Eines Vaters.

7) Fr.: Wie werden die mos. Vorschriften eingetheilt?

Ant.: Die 613 moaischen Vorschriften werden eingetheilt in 365 Verbote gleich den Tagen eines Sonnenjahres, und in 248 Gebote gleich der Zahl der menschlichen Glieder. Außer diesen moaischen Vorschriften: **מצות דאורייתא**, giebt es noch rabbinische Vorschriften: **מצות דרבנן** und Volksgewohnheiten: **מנהגים**.

* * *

Nicht alle mosaische und rabbinische Vorschriften sind in unserer Zeit anwendbar, wie Du dies aus dem ausführlichen Unterrichte in der Religion weißt. Aber selbst der Brauch, die Erinnerung der alten Zeit, das geschichtliche Denkmal eines frühern Jahrhunderts sei Dir heilig.

8. Fr.: Was lehrt die isr. Religion über die Zukunft der Menschheit?

Ant.: Die isr. Religion lehrt über die Zukunft der Menschheit: **יְהוָה יִמְלֵךְ לְעֹלָם וָעַד : בַּיּוֹם הַהוּא יְהִיָּה יְהוָה אֶחָד** : „Der Ewige wird regieren immer und ewig. An jenem Tage wird der Ewige einig=einig und sein Name Einig=Einzig sein.“ Alle Menschen werden friedlich und brüderlich Gott als den einig=einzigen Vater anerkennen, wie uns dies die Propheten verkündet haben.

* * *

Ja, mein Kind, diese Hoffnung nähren wir Alle, sie erhebt und stärkt uns, wenn wir die Leiden unserer Brüder sehen, sie giebt uns Trost, wenn die Außenwelt uns verkennt; denn er wird erscheinen jener Tag, wo ein brüderliches Band sich um die ganze Menschheit schlingen und sie als die große Familie des einig=einzigen Vaters in Friede und Eintracht, in Liebe und Freundschaft leben wird. —

Du hast nun die Grundwahrheiten unserer Religion verkündet, Du bist überzeugt und durchdrungen von denselben; diese wichtige Stunde ist aber noch nicht vorüber: Du sollst nun vor dem Gotte, der Herz und Nieren prüfet, feierlichst geloben, Ihm stets treu anzuhängen, ansprechen sollst Du, was Du in der innersten Seele glaubest — Du wirst nun Dein Glaubensbekenntniß laut verkünden. Doch flehe zuerst Deine theuern Eltern um ihren Segen an, damit er Dich stärke und hebe und Du, von dem Segen Deiner Eltern begleitet, zu dieser wichtigsten Handlung schreitest.

(Die Eltern segnen ihre Tochter.)

Glaubensbekenntniß.

„Ich glaube mit aufrichtigem Herzen an Gott, den allmächtigen Schöpfer, weisen Regierer und gütigen Erhalter der ganzen Welt, den Vater, Richter und Vergeltter der Menschen und gelebe, Ihn mit Ehrfurcht und Gehorsam, mit Liebe und Vertrauen durch mein ganzes Leben zu verehren. Ich bekenne, daß ich die Glaubens- und Pflichtenlehren, die uns von Gott auf dem Berge Sinai, durch Moses und die übrigen Propheten bekannt gemacht sind, wie sie die Bücher der heiligen Schrift und die Traditionen enthalten, für Wahrheiten halte, und gelebe treue Befolgung derselben bis an's Ende meines Lebens. Mein ganzes Leben soll Gott, der Tugend und der Wohlfahrt meiner Mitmenschen geweiht sein, und immer will ich mich bestreben, verständiger und vollkommener und so meiner hohen Bestimmung nach Kräfte werth zu werden. Amen.“ —

„Amen“ stimmen auch wir ein und so erklären wir dich im Namen יהוה יהוה, des einig-einzigen Gottes, der in unserer Mitte gegenwärtig ist, vor dieser heiligen Tade, die das göttliche Wort enthält, in Gegenwart dieser Versammlung, die dein Bekenntniß und Gelöbniß angehört, im Angesichte deiner Eltern, die dich dem Dienste des Einig-Einzigen geweiht, als aufgenommen in den Bund unserer Väter, als eine pflichtbare Tochter der Synagoge, als ein erwachsenes Mitglied der großen Gemeinde Israels, die in allen Ländern der Erde zerstreut lebt — und keine Macht soll das Band der Liebe, das wir um dich und den Einig-Einzigen knüpfen, fürder auflösen. Amen.

Gesang.

Psalm LXVII.

Es wolle Gott uns gnädig sein
Und Segen uns verleihn!
Es leuchte freundlich uns sein Licht
Und seinem Angesicht!
Es werde aller Welt zu Theil
Der Wahrheit Licht und Heil!
Das Lob des Herren thue kund,
Ireh aller Völker Mund!
Der Völker Jauchzenschweige nie;
Gott senkt und richtet sie!
Das Lob des Herren thue kund
Ireh aller Völker Mund!

Des Segens voll ist jedes Jahr,
 Gott segnet immerdar;
 Gott segnet reich, er segnet gern:
 Welt, fürchte deinen Herrn!

Schlußgebet der Confirmandin.

Allgütiger Vater! Die wichtigste Stunde meines Lebens ist verüber unter Deinem göttlichen Beistande. Wie soll ich, schwaches Kind, Worte finden, Dir den Dank auszudrücken, der mich, in der tiefsten Tiefe meiner Seele durchdringt! Wie soll ich all' die heißen Gefühle, die mich jetzt bewegen, in Worte fassen! Die Synagoge hat mich in ihre Mitte aufgenommen, sie erkennt mich als ihre Tochter an, sie, unsere alte und ehrwürdige Mutter: die Religion — und ich gehöre nun der großen israelitischen Gesamtheit an. Welche himmlische Wonne für mich das erhebende Bewußtsein, eine Tochter Israels zu sein, die Tochter jenes Volkes, das Jahrtausende hindurch Dir mit allen Kräften ergeben ist, das vor keinem Opfer zurückbebt, so es Dich Erhabenen vor aller Welt bekennen soll; eines Volkes, das die reine und wahre Gotteserkenntniß über den ganzen Erdball verbreitet! Doch, wer hat mich zu dieser feierlichen Stunde herangebildet? Wer anders als meine guten Eltern und mein Lehrer! Lehne Du, allmächtiger Regierer des Weltalls, meinen guten Eltern ihre Mühen und Arbeiten; meinen guten Eltern, die mich wie ihren Augapfel bewacht haben. Stärke, kräftige, segne und erhalte sie mir, dem schwachen Kinde, noch eine unendliche Reihe von Jahren; halte jede Sorge und jeden Kummer fern von den Hüttern und Wächtern meines Lebens und laß Jugendfrische in ihr Inneres einziehen. —

Auch auf meinen Lehrer, der mir den Weg des Heils gezeigt, blicke gnädig herab und gieb ihm Kraft, daß er noch zahlreiche Schaaren in den Tempel Deiner Religion einführe. — Und mich, o Herr, verlaß auch fernher nicht! Hüte mich vor Abwegen und Irthümern, vor Schwächen des Körpers und des Geistes. Du bist ja nahe Allen denen, die Dich anrufen in Wahrheit. Dein Name sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Schlußrede.

„וּבְלִבְךָ בְּרַךְ“ Und wenn Du gehst auf den Weg“ waren die letzten der vier Worte Deines Textes, junge Priesterin, die Du nun dem Dienste des Einig-Ein-

zigen geweiht bist. Du wirst, als anerkanntes erwachsenes Mitglied der Synagoge, das Gotteshaus verlassen, und wirst hinanziehen auf den Weg des Lebens. Der Weg des Lebens, meine junge Freundin, ist aber nicht so glatt und eben, wie Du vielleicht glaubst. Gar mancher Stein des Anstoßes liegt auf demselben, und Verlockungen und Verführungen lauern auf allen Seiten. Ka. der Dorn erscheint der Unerfahrenen oft als Rose und zu spät erkennt sie ihren Irrthum, nachdem sie sich verwundet hat. Du bist noch jung und unerfahren, und willst allein auf dem Weg des Lebens einhereschreiten? Ich will Dir Reisegefährten, Führer und Wegweiser mitgeben, die Dir Unerfahrenen die rechte Bahn zeigen sollen. Vier königliche Sprüche mögen Dich durch das Leben als Schutzengel geleiten.

1.

„Höre, mein Kind, die Zucht deines Vaters, und lasse nicht von der Weisung deiner Mutter“ (Spr. 1, 8.)

sei Dein erster Wegweiser. Wie hellklingende Glockentöne mögen die Lehren Deiner Eltern Dir nachhallen, wenn der Weg des Lebens Dich auch von ihnen entfernen sollte. Nicht bloß für die bisherige Periode Deines Lebens und nicht bloß für diese Stunde haben Dich Deine guten Eltern herangebildet, sondern für das ganze Leben, für die große Lebensreise. Du hast die Reise erst angetreten; setze sie mit frommen Sinne fort. „Höre die Zucht deines Vaters“, der Dich oft zu beten ermahnte. Nicht auf das Maas und nicht auf die Zahl der Gebete kommt es an, sondern auf die Wärme und die Innigkeit, welche sich in denselben ausdrückt. Ein stilles und andächtiges Gebet wird Dich immer auf dem Weg des Lebens erheben, Dir neuen Muth und neue Kraft verleihen, um die Reise fortzusetzen. „Lasse nicht ab von der

Weisung deiner Mutter“, sie sei Dir Muster und Vorbild des häuslichen gottesfürchtigen Lebens, ihre Weisung zur Thätigkeit, zum Fleiße und zum Eifer im Hause möge nie von Dir weichen. „Höre die Zucht deines Vaters“ im Himmel, der Dir durch die ergreifenden Worte der Propheten Seinen Willen kund gethan; beherzige Seine Zucht und lies fleißig das göttliche Wort. „Lasse nicht von der Weisung deiner Mutter“, der himmlischen, der Religion, die von unsern Weisen unter dem Bilde einer Mutter dargestellt wird. Die Religion sei „ein zierliches Diadem um Dein Haupt und ein köstliches Geschmeide um Deinen Hals;“ denn ihre Worte sind köstlicher denn das feinste Gold. Höre auf die Zucht und die Weisung Deiner himmlischen und irdischen Eltern; präge jene Dir tief ein in Dein jugendliches Herz, und stelle den ersten Wegweiser, den ersten Schutzengel Dir zur Rechten.

2.

„Sprich zur Weisheit: meine Schwester bist du“ (Spr. 7, 4) sei Dein zweiter Führer. Du hast keine Schwester — so wähle Dir denn die Weisheit zur Schwester. Sie ist zwar älter denn Du, ja sie zählt Jahrtausende, denn „mit Weisheit hat Gott die Erde gegründet“ (Spr. 3, 19.); allein betrachte sie nur genau und Du wirst Jugendfrische auf der Stirne dieser Schwester wahrnehmen. So sprich denn zur Weisheit: meine Schwester bist du; nimm sie als Begleiterin, als Gefährtin, als Reisegenossin. Wähle aber auch die echte Weisheit. Denn nicht das ist Weisheit, wodurch man vor den Augen der Menge glänzen kann, oder was uns einen vorübergehenden Beifall verschafft; nicht in Fingerfertigkeit und nicht in Zungenfertigkeit besteht die rechte Weisheit, sondern in dem Wissen von Gott und dem Menschen. Wer da

weiß, wie er den Allweisen verehren, wie er den höchsten Grad der Vollkommenheit erreichen, wie er an dem großen Aufbau der menschlichen Wohlfahrt theilnehmen könne, der ist im Besitze der Weisheit, und diese Weisheit sei Deine Schwester. Stelle den zweiten Wegweiser, den zweiten Schutzengel Dir zur Linken.

3.

„Mehr als Alles bewache Dein Herz denn von ihm geht das Leben aus“ (Spr. 4, 23.)

Bilde den dritten Führer. Das Herz ist die Quelle des Lebens und es hängt vom Menschen ab, ob aus dieser Lebensquelle die klare und reine Seelenruhe oder die trübe Lust und Leidenschaft fließen solle. Bewache Dein Herz; es kann eine Quelle der Freude, aber auch eine Quelle des Schmerzes werden. Wenn ein unlanteres Gefühl, eine unreine Empfindung, eine verwerfliche Lust in dasselbe sich einnisten will, so verschließe es sorgfältig; wenn eine böse Leidenschaft, eine thörichte Begierde dasselbe erstürmen und erobern will, so halte Dich immer zum Schutze bereit, vertheidige es mit aller Kraft; wenn Spott und Hohn über die Religion unserer Väter Dein Herz zu verderben suchen, so wappne es muthig, und setze es kühn dem Spotte entgegen. Besonders wichtig wird dieser Spruch für Dich, meine junge Freundin, indem Dein jugendliches Herz weicher, zarter, milder, sanfter, hingebender gestimmt werden muß, wenn es eine frische und erquickende Lebensquelle werden soll. Habe diesen Spruch stets vor Augen und stelle den dritten Wegweiser, den dritten Schutzengel vor Dich hin.

4.

„Einzig ist sie ihrer Mutter, es sahen sie Mägdelein und priesen sie“ (Hl. 6, 9.) sei der vierte und letzte Wegweiser. Du bist einzig Dei-

ner Mutter und Deine Mutter soll gepriesen werden, wenn man Dich sieht. Wie kannst Du Deiner Mutter Preis und Ehre verschaffen? Wenn Du Wohlgefallen findest in den Augen Gottes und der Menschen, durch einen frommen, weiblichen Sinn, durch Hochachtung vor allen Menschen, die Dich belehren, durch Ansbildung und Pflege Deiner Kräfte, durch Sanftmuth, Milde und Bescheidenheit. Wie süß ist es, wenn man der Mutter Preis und Ehre begründen kann? Wahrlich, es giebt kein schöneres Gefühl für eine Tochter. Diesen vierten Wegweiser, diesen vierten Schutzengel stelle hinter Dich — und so hast Du vier Schutzengel als Begleiter des Lebens: einen zur Rechten und einen zur Linken, einen vor Dir und einen hinter Dir, und so wie Du, „wenn Du Dich hinlegst“ und Deinen Geist dem Herrn empfiehlst, vier Schutzengelein um Dich rufest: zur Rechten und zur Linken, vor Dir und hinter Dir, so kannst Du nun unter dem Schutze dieser vier Engel die Reise des Lebens antreten, getrost und ruhig; „denn Er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf allen deinen Wegen.“ (Ps. 91, 11.) Und so gehe denn auf den Weg, begleitet von diesen Engeln, Deiner Eltern und meinem Segen! —

Und nun zu euch, meine lieben **Kinder**. Euer kleiner Kreis ist enger geworden, aus eurer Mitte ist eine ausgeschieden. Ihr habet gesehen, wie die junge Israelitin vor Gott hintrat, und habet gehört wie sie geantwortet und ihr Gelöbniß ausgesprochen. Auch euch wird diese heilige Stunde schlagen; auch ihr werdet dem Altare des Herrn euch nähern als junge Priester und Priesterinnen. Eure jugendlichen Herzen seien rein und lauter; denn wer unreinen Sinnes ist, bleibt außerhalb des Lagers. Leichtsin und Flatterhaftigkeit, Wildheit und Ländelei müssen der Besonnenheit, der Ruhe, dem Ernst Platz machen. Ihr bedürft der Vorberei-

tung durch den Unterricht, bevor ihr in das Reich Gottes einziehen könnet. Wirket euch besonders die Worte, welche ich gestern an euch gerichtet habe: „Ihr, meine lieben Kinder, die ihr noch nicht vermöget, die leuchtenden Spuren der Gottheit in der Offenbarung am Sinai und in der Geschichte zu schauen, habet ein großes Buch erhalten, in welchem ihr von der Größe und der Erhabenheit, der Liebe und der Güte, der Gnade und der Milt des lieben Gottes deutlich lesen könnet: es ist das Buch der Natur! Wenn ihr an den Festtagen, von der Schule befreit, in den Gärten der Natur euch ergeht, so erhebe sich euer Herz zu Dem, der dies Alles geschaffen. Wenn ihr die hohen Bäume um unsere Stadt erblicket, so betrachtet sie als die großen Anfangsbuchstaben des Buches, aus dem ihr den liebenden Vater kennen lernt; wenn ihr den Grashalm, die Blumen und die Rosen sehet, so mögen sie euch die unzähligen kleinen Buchstaben sein; wenn ihr wahrnehmet, wie Hügel und Berge, Flüsse und Bächlein den Zusammenhang der Erde theilen, so haltet sie für die Unterscheidungszeichen; wenn die Morgen-sonne die Ostseite vergoldet, die Abendsonne die Westseite röthet, der Himmel mit zahlreichen Sternlein sich schmücket, so habet ihr die Bilder und Kupfer des lieblichen Buches: leset fleißig in diesem Buche: „Erkennt Elohim, den Gott eurer Väter!“ —

Und nun zu Euch, geehrte **Eltern** der jungen Priesterin. Nicht leer seid Ihr an dem heutigen Feste vor Gott dem Herrn erschienen: Ihr habet Ihm ein Ganzopfer, Euere einzige geliebte Tochter dargebracht, habet Euere Theuerstes und Liebstes ihm geweiht. Nicht vergebens wiederholtet Ihr jeden Tag die Worte: „Und du sollst sie einschärfen deinen Kindern;“ in freudiger Begeisterung nähret Ihr Eure jungen Sprößlinge mit Gottesfurcht und Liebe zu

dem Herrn. Ihr steht heute vor der heiligen Stätte mit dem erhebenden Bewußtsein, Eure einzige Tochter nicht der thörichten Mode des Tages, sondern dem ewigen unveränderlichen Worte des Herrn geweiht zu haben — und Euch ist dieses Bewußtsein das schönste, süßeste, erhabenste, trostreichste! —

Und nun zu Euch, geehrte **Schwester**n, die Ihr sitzt in Euren Häusern. Eine Israelitin ist es, die heute in den Bund der Erwachsenen eingetreten ist. Euer Wirkungskreis ist der häusliche Kreis, die Umfriedung der Familie; Ihr seid die Hüterinnen und Wächterinnen des Hauses; Euren Händen, Eurer Pflege und Obhut sind die zarten Pflanzen anvertraut; an Eure gefühlvollen Herzen, an Euren religiösen Sinn und an Eure religiöse Empfänglichkeit wendet sich die Religion: Sollen Eure Kinder dem Baal oder dem Einig-Einzigem dienen? An Euch wird die Zukunft herantreten, Euch wird sie donnernd die Frage zurufen: Wo sind Eure Kinder? Leben sie in der Gemeinschaft Israels oder haben sie frevlerisch den Bund des Herrn zerstört? Wehe, wenn Ihr nichts Anderes antworten solltet als: „Wir liebten unsere Gottheiten mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Vermögen; diesen war der Tempel unsers Herzens geweiht; diese prägten wir unsern Kindern ein; von diesen redeten wir zu allen Zeiten und an allen Orten!“

Und nun zu Euch, meine geehrten **Brüder**, die Ihr auf den Weg gehet. Die Hoffnung und die Zukunft des Judenthums sind die Kinder. Schärfet ein die Lehre des Herrn Euren Kindern, präget sie ein den zarten Herzen der Jugend — und das Judenthum ist nicht hoffnungslos, und das Judenthum erwartet eine schöne Zukunft. Ihr steht in einer Wechselwirkung zu Euren hoffnungsvollen Kindern. Die Folge von: „Und du sollst sie einschärfen deinen Kindern“ ist: „Und du wirst reden von ihr in allen La-

gen und in allen Verhältnissen des Lebens!“ Ruhig könnt Ihr in das Geräusch des Lebens hinausziehen, getrost Euch hinlegen, wenn aus der Mitte Eurer Kinder ein kräftiges, gottesgegebenes Geschlecht ersteht. Noch steht das uralte Gebäude des Judenthums fest und unerschütterlich; gebet ihm aber neue Stützen, neue Säulen, neue Grundvesten. Noch ist der Weinberg nicht verödet, weß und verderbt; setzet neue Sproßlinge, neue Reben in den Boden, damit er noch in der spätesten Zukunft das Auge Gottes und der Menschen erfreue! Schlinget, Brüder und Schwestern, das Band der Religion um Euch und um Eure Kinder — „und der dreifache Faden wird nicht so schnell zerreißen!“ (Koh. 4, 12.)

Und nun zu Dir, Gott unserer Väter, mit Dem wir anfangen und in Dem wir endigen! Segne uns Ewiger und behüte uns, laß' uns Dein Antlitz leuchten und sei uns gnädig, wende uns Dein Antlitz zu und gieb uns Frieden!
Amen.

